

Von Albstadt hinaus in die weite Welt

Groz-Beckert feiert seine 70 Millionen teure Antwort auf die neuen Herausforderungen der Textilindustrie

Von Martin Kistner und Karina Eyrich

Albstadt-Ebingen. Nach »spannendem Weg«, der 2005 begonnen habe, so Groz-Beckert-Chef Thomas Lindner, hat der weltgrößte Hersteller von Nadeln und Systemtechnologie am Stammsitz Albstadt sein Technologie- und Entwicklungszentrum eingeweiht.

Warum in Albstadt, wo die größten Absatzchancen doch in Asien lägen? Diese Frage beantwortete Lindner mit Begriffen wie »Mentalität«, »Werte«, »Seele« – aber auch mit Produktqualität und der »künftigen strategischen Ausrichtung«. Darunter fielen die Ausweitung der Produktpalette auf neue »Komponenten und Systemlösungen« für die textile Wertschöpfungskette sowie Service- und Beratungsdienstleistungen.

Der Bau des Technologie- und Entwicklungszentrums (TEZ) sei logische Konsequenz dieser Entwicklung – ein Konzept auf drei Säulen: Innovation – hier gab Lindner ein klares Bekenntnis zu Albstadt und seiner Region mit ihrem Wissen zum Thema Textil ab –, Kompetenz und Partnerschaftlichkeit.

Lindner setzt zudem auf die lokale Bildungslandschaft mit den Hochschulen Albstadt-Sigmaringen und Reutlingen. Die gesamte Aus- und Weiterbildung der Firma Groz-Beckert werde ins TEZ verlegt, wo der Nachwuchs lerne, dass sein Gehalt vom Kunden bezahlt werde – als Gegenleistung für innovative Produkte. Die 190 Auszubildenden wolle Groz-Beckert für Veränderung und Innovation begeistern, ihnen Chancen geben.

Als weitere Komponenten nannte Lindner qualifizierte Kinderbetreuung für Kinder von sechs Monaten bis 14 Jahren inklusive Grundschulangebot – hier geht der größte



Ein Glanzpunkt in der Geschichte der Firma Groz-Beckert ist die Einweihung des Technologie- und Entwicklungszentrums, die gestern gefeiert wurde. Foto: Groz-Beckert

Arbeitgeber der Region neue Wege – und die Kooperation mit der North Caroline State University und Schweizer Textil-Partnern. Der in Groz-Beckert-Werken weltweit geltende Qualitätsbegriff werde in Albstadt geprägt, sagte Lindner – daher diese hohe Investition über 70 Millionen Euro.

Der Ministerpräsident nimmt den Faden auf

Ministerpräsident Stefan Mappus nahm den Faden auf: Nicht obwohl, sondern weil der schwäbische Mittelständler sich einer Tradition, einer Region und einer Gemeinschaft verpflichtet wisse, sei er der Richtige, wenn es gelte, Zukunft zu gestalten: »Wir im Südwesten lassen uns vom Wandel nicht verrückt machen – wir gestalten ihn.« Beständigkeit, Fleiß, Erfindergeist, der »schwäbische Arbeitsadel«, das seien von jeher die Qualitäten gewesen, die die Menschen in Baden

und Württemberg befähigt hätten, ihr Schicksal in die Hand zu nehmen und zu Neuerern zu werden.

Zu Neuerern mit weiter Perspektive und langem Atem wohlgerückt – der Familienunternehmer, so Mappus, agiere weitsichtiger als der nach kurzfristigem Profit strebende, auf den »Share Holder Value« fixierte Manager der Großindustrie. Ein schlagendes Beispiel ist für Mappus der Bau des TEZ – einerseits

ein »Bekenntnis zum Standort Baden-Württemberg«, andererseits eine adäquate Antwort auf die Herausforderung, mit der der Niedergang der Textilindustrie Groz-Beckert konfrontiert habe. Zusammenarbeit von Wirtschaft und Wissenschaft, die Kooperation mit der Hochschule vor Ort – das sei die richtige Reaktion auf die Krise, und die Politik sehe es sehr wohl als ihre Aufgabe an, die geeigneten Rahmenbedingungen für

diese Zusammenarbeit zu schaffen. Etwaige Hindernisse – über die Mappus und Lindner sich offenbar zuvor ausgetauscht hatten – ließen sich ausräumen. »Es darf nicht an Kleinigkeiten scheitern.«

»Am Geld darf Bildung nicht scheitern«

Und auch nicht an fehlendem Geld: Genau wie Lindner sieht Mappus Bildung – zumal in den ersten zehn Lebensjahren – als unabdingbar für das weitere Prosperieren des Südwestens und seiner Wirtschaft an: »Wir können an allem sparen – aber nicht an den Kindern und der Bildung.«

Beim großen Festakt hatte Groz-Beckert ebenfalls nicht gespart, hatten sich doch zahlreiche hochkarätige Vertreter aus Politik und Wirtschaft im Forum des TEZ versammelt. Dort genossen sie kulinarische Köstlichkeiten, Wasser und Wein – und stießen auf den Erfolg des TEZ an.

► **Wirtschaft**



In gutem Einvernehmen: Groz-Beckert-Chef Thomas Lindner (links) und Ministerpräsident Stefan Mappus wollen das Ländle voranbringen. Foto: Eyrich

Beim Öffnen der Fahrertür wirft die Karosserie Falten

Der Rundgang durchs neue Technologie- und Entwicklungszentrum gewährt Einblicke in die textile Zukunft

Von Martin Kistner

Albstadt-Ebingen. Fast vier Jahre nach dem Baubeginn hat Groz-Beckert sein neues Technologie- und Entwicklungszentrum erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt. Rund 380 Kunden- und Medienvertreter wurden im Lauf des Tages durch das neue Haus geschleust und auf Deutsch und Englisch mit seiner Architektur, den diversen Abteilungen und der allem zugrunde liegenden Firmenphilosophie vertraut gemacht.



Auf dem allerneuesten Stand ist die Technik im neuen TEZ. Foto: Groz-Beckert

Heute sollen 3500 weitere Besucher folgen: die annähernd 2000 Albstädter Firmenmitarbeiter samt ihren Familien. Sie bekommen einiges zu sehen. Groz-Beckert deckt mit seiner Nadelproduk-

tion die gesamte textile Fertigung – Stricken, Wirken, Weben, Tuften, Filzen, Nähen – ab; der Rundgang beginnt im »Technikum Filzen«. Dort bekommt der Gast Nadelbretter zu sehen, die, in moderne Vernadelungsmaschinen eingebaut, luftige, watteartige Stofflagen in dünne harte Filze verwandeln.

Von der Bremscheibe bis zur Windel

Die Anwendungen dafür beschränken sich nicht auf Tennisbälle und Hausschuhe – das Spektrum reicht von der Bremscheibe bis zur Windel; sogar die Flugzeugindustrie arbeitet mit Filz. Übrigens liefert Groz-Beckert längst nicht mehr nur die Nadel, sondern auch die Maschine zum Bestücken des Bretts, den »Needle Master«. Die Konzentration aufs Einzelprodukt ist Vergangenheit – der Markt verlangt Komponenten, Systeme, Lösungen.

Sitze und Fußmatten? Die Textilindustrie vermag wesentlich mehr zur Automobilfertigung beizutragen. Die Karosserie zum Beispiel: »Gina Z 8« ist die Modell gewordene Designstudie eines BMW mit textiler Außenhaut – sie wirft

Falten, wenn man die Fahrertür öffnet. Heilix Blechle – aus und vorbei? Nein, sagt der Mann von BMW – so weit ist man noch lange nicht.

Nächstes Technikum: Weben. Auch hier steht modernste Technik: eine Vorbereitungsmaschine, die sich, in Gang gesetzt, anhört wie ein indonesisches Gamelanorchester, die Webkettenknüpfanlage mit einem Durchlauf von zehn Knoten pro Sekunde, und die Luftdüsenwebmaschine, die es auf 550 Schuss pro Minute bringt – die Luft ersetzt dabei das gute alte Weberschiffchen. Der Schaftantrieb ist »dernier cri«. In einer Hinsicht hält es die Maschine freilich mit der Tradition: Sie macht einen Höllenlärm.

Die räumliche Nähe kommt gelegen

Stricken, Wirken, Maschen – das war einst Albstadts Domäne. Noch immer sind viele Strickmaschinenhersteller in der Region zuhause – Mayer & Cie., Stoll, Karl Mayer, um nur einige zu nennen. Die räumliche Nähe kommt Groz-Beckert zupass: Das neue Entwicklungszentrum soll ein Ort der Kooperation werden, wo die Hausherrn, ihre Kunden,

die Hochschulen und Institute gemeinsam forschen. Allerdings rattern auch chinesische Flachstrickmaschinen im Technikum Stricken – an Fernost führt heute kein Weg mehr vorbei.

»Grundsätzlich kann man alles nähen«

Im Nähtechnikum bekommen die Besucher einen Lederhimmel der S-Klasse, Salamipellen – »man kann grundsätzlich alles nähen« – und eine überdimensionale Industriennähmaschine zu sehen: Nein, beteuert der Fachmann, die »Waffe« wird im Verkaufs-



Faltenwurf an der Fahrertür: »Gina Z 8«, der BMW mit der textilen Karosserie. Foto: Kistner

ALBSTADT

► Das Wertstoffzentrum ist am Samstag von 9 bis 12 Uhr geöffnet.

EBINGEN

► Zum Schulfest lädt die Oststadtschule am Samstag ab 9 Uhr ein. Vormittags wird Erlebnisturnen für die Schüler angeboten, nachmittags findet ein buntes Programm mit Vorführungen, Bastelangeboten und Tombola statt.

► Marktmusik ist heute um 11 Uhr in der Kapellkirche. Es spielen Schüler und Schülerinnen der Musik- und Kunstschule aus der Violinklasse von Renate Musat.

► Die Schachgemeinschaft Turm bietet am Samstag ab 14.30 Uhr ein Jugendtraining im Vereinsraum der Schlossberg-Realschule an.

► Ein Lobpreisgottesdienst ist heute um 19 Uhr in der Thomaskirche. Er steht unter dem Motto »Neue Schritte wagen mit Gott«.

► Ein Festgottesdienst zum 170-jährigen Bestehen der Augustenhilfe ist am Sonntag um 9.30 Uhr mit Prälater Christian Rose in der Martinskirche. Der Gottesdienst wird in die Augustenhilfe übertragen.

► Ein Gottesdienst mit Erteilung des Mutter-/Elternsegens findet am Sonntag um 10.30 Uhr in der Kirche St. Josef statt.

► Der Alpenverein lädt am Sonntag ab 11 Uhr ins Ebingener Haus nach Hausen im Tal zum Sommerfest ein.

TAILFINGEN

► Die Altpietisten treffen sich am Sonntag um 19 Uhr im Gemeinschaftshaus Tagolfstraße.

TRUCHTELFINGEN

► Der TVT bietet am Samstag um 14 Uhr einen Radtreff an. Treffpunkt ist auf dem Parkplatz beim Schafhaus.

► Die Galluskirche lädt am Sonntag um 10 Uhr zu einem Gottesdienst mit dem Thema »Menschen in der Fremde« ein, der von der Kinderkirche mitgestaltet wird. Anschließend gibt es ein Mittagessen im Gemeindehaus, nachmittags findet das Sommerfest der Kinderkirche statt.

ONSTMETTINGEN

► Nordic-Walking-Treff für Jedermann mit dem Skiclub ist am Samstag um 17 Uhr beim Lifthaus.

► Zu einer Hockete lädt der Turnverein am Sonntag um 11 Uhr in den Park ein. Um 11.30 Uhr beginnt der Stundenlauf.

LAUTLINGEN

► Der Tennis-Club veranstaltet am Sonntag ein Mixed-Turnier um den Werner-Storz-Pokal. Beginn ist um 13 Uhr.

MARGRETHAUSEN

► Die Fußball-Abteilung der TSG veranstaltet am Samstag ab 16.30 Uhr ein Elfmeterschießen auf dem Rasenplatz im Käsenal. Am Sonntag findet ab 11 Uhr das Stefan-Stichling-Freizeitturnier statt.

PFEFFINGEN

► Der Förderverein des FC Pffeffingen sammelt am Samstag Metallschrott in Pffeffingen und Burgfelden.

REDAKTION

Lokalredaktion
Telefon: 07431/93 64 24
Fax: 07431/93 64 51
E-Mail: redaktionebingen@schwarzwaelder-bote.de